



Bitte beachten Sie das Körbchen am Kirchenausgang.
Ihre Spende nützen wir als Anerkennung für unsere
Mittagsmusiker, zur Deckung der Organisationskosten der Reihe
„5nachzwölf“ und zur Unterstützung besonderer Konzertprojekte.

**Die Mittagsmusik dauert von 12.05 bis ca. 12.35 Uhr.
Bitte verlassen Sie die Veranstaltung
erst am Ende, um die anderen
Konzertbesucher nicht zu stören. Danke!**

Newsletter:

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über unser Programm informiert werden
wollen, abonnieren Sie einfach unseren monatlichen Newsletter unter
www.5nachzwölf.de

Vorschau:

Am 9. März interpretieren Katja Stuber (Sopran) und Stefan Baier (Orgel) Werke von
Paul Hofhaimer, Giovanni Felice Sances, Franz Schubert, Karl Höller und anderen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstalter:

Dompfarrereingemeinschaft
St. Emmeram – St. Ulrich
Niedermünstergasse 4, 93047 Regensburg

Organisation:

Mittagsmusik
in Niedermünster e.V.
www.5nachzwölf.de

SAMSTAG, 2. März 2024



www.5nachzwölf.de

Zum Programm

Im Zentrum der heutigen Mittagsmusik steht das „Stabat Mater“ in der Vertonung von Antonio Vivaldi. Das seit dem 13. Jahrhundert überlieferte Reimgebet, das im Ursprung auf die franziskanische Passions- und Marienfrömmigkeit zurückgeht, war insbesondere in privaten Andachten sehr verbreitet. Spätestens seit Palestrinas Komposition, die bis weit ins 19. Jahrhundert in Rom traditionsgemäß zur Aufführung gelangte, entstanden zahlreiche Vertonungen des „Stabat Mater“ vorwiegend im 18. Jahrhundert – am bekanntesten wohl die Komposition von Pergolesi.

Antonio Vivaldi, dessen kirchenmusikalische Kompositionen neben hunderterten von Instrumentalkompositionen weit weniger bekannt sind, schuf mit seinem im Frühjahr 1712 für Brescia entstandenen „Stabat Mater“ nach Quellenlage sein frühestes kirchenmusikalisches Werk. Von den insgesamt 20 Strophen der Gebetsvorlage hat sich der Komponist auf die Strophen 1 bis 10 beschränkt, die im Grundaffekt von Trauer und Klage geprägt sind. In acht meist kurzen Arien, durchgehend in sehr langsamen Tempi, bestimmen die Tonarten f-Moll und c-Moll den ernsten Charakter, bevor das abschließende „Amen“ in beschwingtem Allegro einen hoffnungsfrohen Ausklang bildet.

Zur Eröffnung der Mittagsmusik spielt das Ensemble einige Sätze einer Sinfonia in f-Moll von Pietro Locatelli, die dieser anlässlich der Exequien seiner Frau in Rom komponierte.

Bernhard Mayer

Zur Solistin

Dorothee Rabsch studierte in Detmold und Stuttgart bei Prof. Berthold Schmid und Prof. Julia Hamari. Auf Einladung von Prof. Irwin Gage besuchte sie die Meisterklasse „Lied“ am Konservatorium Zürich. Dorothee Rabsch vertiefte ihre Studien bei Prof. Beata Heuer-Christen (Freiburg), Grace Bumbry (Salzburg) und Prof. Rudolph Piernay (Mannheim/London). Sie wirkte bei verschiedenen Festivals mit und war Finalistin und Preisträgerin mehrerer Gesangswettbewerbe. Seit 2009 hat sie eine Dozentur für Gesang an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg inne.

Mater Dolorosa

Pietro Locatelli (1695–1764)

Lamento. Largo – Alla breve ma Moderato – Grave
aus der Sinfonia funebre f-Moll D.2.2

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Stabat Mater RV 621

- I. Stabat mater dolorosa
- II. Cujus animam gementem
- III. O quam tristis et afflicta
- IV. Quis est homo
- V. Quis non posset contristari
- VI. Pro peccatis suae gentis
- VII. Eia mater, fons amoris
- VIII. Fac ut ardeat cor meum
- IX. Amen

Es musizieren:

- Dorothee Rabsch (Alt)
Angela Mayer (Violine 1)
Pina Fischer (Violine 2)
Cornelius Mayer (Viola)
Korbinian Seibold (Violoncello)
Hans Pritschet (Truhenorgel)

*Bitte nicht fotografieren oder filmen,
Applaus bitte erst am Ende des Programms, danke!*